

## **Krabbe und die Brücke oder gelernt ist gelernt**

**Überall auf dem Reitplatz liegen Aufgaben: Stangen in unterschiedlichen Variationen, Reifen, Tonnen, Pylonen, ein Flatterbandvorhang, am Eingang ein selbstgebautes zu Pferd passierbares Tor. Ein verkohltes Stück Wiese mit verbrannten Strohresten zeugt von unserem Experiment, Pferde durchs Feuer zu reiten. Einige habens sogar für uns gemacht und wir haben kurzfristig ein Stuntreiterleben gelebt, irre.**

**Eine Brücke steht im vorderen Teil des Platzes. Krabbe hat ein feines Training absolviert und die fuchsfarbene Jungstute soll zum wohlverdienten Feierabend noch mal eben die hölzerne Aufgabe überqueren.**

**Die Kleine, die bereits Scheibenwischer vom Trabbi abmontiert hat, als ich im Winter mit dem Anhänger Wasser für die Pferde bringe, die alles ausprobiert, was ein Pferd so ausprobieren kann und auch Frau Mut heißen könnte, findet die Brücke unheimlich.**

**Na fein, da wird der Feierabend glatt noch zur Aufgabe.**

**Alle Überredungskunst zeigt keinerlei Wirkung. Ich warte. Krabbe auch, sie scheint Zeit zu haben. Ein neues Konzept muss her, das alte scheint sie besser zu beherrschen als ich. Ich steige ab, um Krabbe geerdet zu beweisen, dass die Brücke echt und wahrhaftig ok ist. Ich gehe über die Brücke, Krabbe nicht. Auf gar keinen Fall, du kannst das ja machen, Du bist ja auch irre, ich traue dem Ding nicht. Ich klettere diagonal, quer, längs, laut, leise, schnaubend, Kaugeräusche imitierend, betont lässig, forsch, selbstverständlich, seufzend über unsre schöne, neue Holzbrücke.**

**Eine gute Leitstute imitierend lade ich sie ein, mir zu folgen- Fehlanzeige. Dabei hat das im Round- Pen mit uns beiden so gut angefangen; da hat Krabbe mir noch glasklar versichert: Jaaa, Du bist klasse, hast einen Plan und scheinst überhaupt ne Menge Ahnung zu haben, mit Dir gehe ich überall hin. Sei mein Boss, ich mache alles für Dich. Fast alles hätten wir da festhalten sollen, Brücken stehen nicht im Vertrauensvertrag, jedenfalls nicht in Krabbes.**

**Es könnten jetzt Bilder von einem ängstlichen oder gar scheuenden Pferd vor der Brücke entstehen: Große, weit aufgerissene Augen, eine Hinterhand, die mal nach links, mal nach rechts wegtänzelt, Ansätze von Steigen, weggedrückter Rücken, hoher Kopf, Zähneknirschen- dem ist nicht so. Es könnte auch die Idee aufkommen, dass Krabbe am Zügel zurückzieht und ihrem Fluchtinstinkt folgen will. Auch das stimmt so nicht. Ebenso wenig versucht Krabbe zu diskutieren oder gar zu streiten. Sie will einfach nicht. Punkt.**

**Festbetoniert steht ihr Entschluss fest. Und ihre Hufe auch. Keine Bewegung, kein Wimpernzucken, nicht mal ein Ohr kann ich motivieren, sich der Brücke zu zuwenden. Ignoranz total.**

**Mein Entschluss steht ebenfalls fest: Ich finde eine Lösung. Bestimmt. Fragt sich nur wann.**

**Ich habe bereits zum 3.Mal die Essenstropfete gehört. Gut konditioniert macht mein Magen mich lautstark darauf aufmerksam. Mein Kopf allerdings hat beschlossen, dass wir bleiben. Plötzlich, warum werde ich niemals herausfinden, bewegt sich Krabbe. Ich wage kaum mich zu rühren, um ihrer Idee nicht mal mit meiner Atmung in die Frequenz ihres guten Einfalls zu kommen. Und dann kann ich kaum glauben, was ich sehe: Gaaanz langsam setzt Krabbe sehr, sehr, sehr vorsichtig einen Huf neben mir auf die Brücke und ist erstaunt, dass alles bleibt, wies ist. Ich scheine in ihren Augen doch nicht mehr ganz so irre zu sein. Oder sie hat einfach Mitleid. Sie kratzt ein bisschen mit dem rechten Vorderhuf auf der Brücke herum, findet das Trampelgeräusch, das dabei**

**entsteht, wenn pferd den Huf immer wieder mit Schwung an ein und dieselbe Stelle fallenknallen lässt phänomenal und keine 5Minuten später sind wir zwei von allen Seiten und in allen Variationen über die Brücke gepilgert, yeah!**

**Ich setze mich wieder in den Sattel, das will mein Ehrgeiz nun ganz zu Ende bringen.**

**Erfolgreich läuft Krabbe auch mit mir auf ihrem Rücken über die Brücke. Doppelyeah!**

**Ich parke sie auf der Brücke, verharre noch eine Weile und feiere mit ihr ihren Mut und lobe sie, was meine Restenergie noch hergibt.**

**Dann darf Krabbe auf die Wiese und ich endlich zum Essen. Inzwischen hat man aufgehört nach mir zu trompeten und ich hoffe beim absatteln, dass meine lieben Mitbewohner mir etwas übrig gelassen haben. Haben sie.**

**Am nächsten Tag lautet der Arbeitsauftrag: Wiederholung Brücke mit Krabbe. Ich lege unser Training auf einen taktisch klugen Zeitpunkt: Nach dem Essen.**

**Guter Dinge (schließlich waren wir ja gestern dann doch noch äußerst erfolgreich) reite ich im Schritt an. Nanu? Autopilot? Was ist das?**

**Krabbe hat ein Ziel, das sie sehr überzeugend so bald wie möglich erreichen will: Die Brücke. Wow, das fühlt sich ja wunderbar motiviert an! Und schon bin ich auf der Brücke geparkt. Training fertig, ab auf die Wiese höre ich Krabbe lächelnd sagen.**